



Der Monatskommentar zur Automobilbranche von Prof. Hannes Brachat.

❖ 1. Thema: Die Balance: Jetzt weniger arbeiten? – Wirklich nicht!

Die aktuellen Herausforderungen in Deutschland sind - gleich welche Parteien regieren - gewaltig. Die monetäre Enge wird nicht nur an den Grenzen der **Subventionspolitik** deutlich. So muss der grüne Wirtschafts- und Umweltminister ohne Vorwarnung den E-Auto-Umweltbonus streichen! In Sachen Wirtschaftswachstum gehört Deutschland inzwischen in der EU zu den Schlusslichtern. Das ganze deutsche Sozialstaatsmodell basiert, sollte es bezahlbar bleiben, aber auf **Wirtschaftswachstum**. Vom Bundeshaushalt in Höhe 476 Milliarden € in 2023 entfallen 218 Milliarden, sprich 46%(!) auf Soziales und Arbeitsmarkt. Welche Leistungen stecken hier dahinter, um sich das leisten zu können?! Von 293 Landräten in Deutschland haben quer über die Parteien 223 deutlich nach Berlin artikuliert, dass viele der vier Millionen Bürgergeld-Empfänger die Leistung weniger als Anreiz zur arbeitspolitischen Integration sehen, sondern als wohlthuende Dauereinrichtung im Sonderstatus. Viele Bürger haben inzwischen den Eindruck, dass die Ehrlichen die Dummen sind!

Angesichts Fachkräftemangels sei festgehalten, dass vier von zehn Beschäftigten mittlerweile in **Teilzeit** arbeiten. Da wäre ausreichende Kinderbetreuung bzw. längere Öffnungszeiten in Kitas und Schulen sicher hilfreich, um Mehrarbeit für Willige möglich zu machen. Anderes Beispiel: Drei Millionen junge Menschen zwischen 18 und 34 haben keine **Berufsqualifikation**. Wie kann das reduziert werden? Auch das **Renteneintrittsalter** könnte an die steigende Lebenserwartung von jetzt 67 auf 69 Jahren angepasst werden. Selbstverständlich nur für diejenigen, die noch arbeiten können. Man staune ohnehin, wie viele trotz Rente noch arbeiten müssen. Aber mit derartig notwendigen Anpassungen lassen sich keine Wahlen gewinnen. Man verlagert. Zu Lasten der nächsten Generationen.

präsentiert von



* Coda

Die Coda fasst in einer musikalischen Komposition am Schluss deren kernige Charakterzüge zusammen.

HB-Coda

Ein Hoch auf **flexible Arbeitszeiten**. Aber eine **Vier-Tage-Woche** bei vollem Lohnausgleich zur Norm zu erheben, ist in Anbetracht des aktuellen und zukünftigen Arbeitskräftemangels absurd. Klar, die Jungsozialisten stehen da schon bei der 25-Stunden-Woche selbstverständlich bei vollem Lohnausgleich. Man höre und staune: **Griechenland** führt zum 1. Juli 2024 die Möglichkeit einer **Sechstageswoche** ein. Wer einen sechsten Tag pro Woche arbeiten möchte, bekommt dafür 40 % mehr Gehalt. Fällt der sechste Arbeitstag auf einen Sonntag oder Feiertag, gibt es laut Gesetz sogar 115 % mehr Lohn. Die sechs Tage Woche ist freiwillig. Wer gegenwärtig in Deutschland die Sechs-Tage-Woche fordern würde, würde öffentlich übelst beschimpft! Das zeigt die gegenwärtige Mentalität in Deutschland.

Wer erinnert sich nicht an den Slogan: Arbeit muss sich lohnen. Heute lautet vielfach die Losung: **Leistung muss schonen**. Es sei deutlich gesagt: Work-Life-Balance kriegt man auch mit der 38-Stunden-Woche gut gestaltet. Möge aus Arbeitszeitverkürzern unmittelbar eine höhere Arbeitzeiteffizienz resultieren!

In vielen Gegebenheiten werden werden Gremien gebildet, aber es wird nichts entschieden und zügig umgesetzt. Es fehlt die gute Tat! Man lebt vom Schein und setzt auf das Prinzip Hoffnung! Ein Softwarefehler im Programm lechzt nach Lösung, nicht nach froher Zuversicht. Viele Dinge lösen sich eben nicht von allein!

Lassen sie uns die Forderung nach solider Leistung noch von einem anderen Blickwinkel aus betrachten. Ein Auto-Mechatroniker hat in Deutschland einen Stundenlohn zwischen 16 und 22 €. Zahlreiche markengebundene Autohäuser arbeiten inzwischen mit einem Stundenverrechnungssatz brutto von 160 €. Wir stellen fest: Die eigentliche produktive Tätigkeit wird mit durchschnittlich 20 € abgefunden. Jeder Mechatroniker wird fragen, warum man da noch weitere 140 € pro Stunde braucht, um überleben zu können? Die **Mehrwertsteuer pro Stunde**, die der Staat einsteckt, liegt in unserem Beispiel bei 25,54 € und somit 5,54 € über dem, was ein Mechatroniker als „Produzent“ der eigentlichen Leistung erhält. Der Staat verdient pro Stunde mehr, als der „Produzent“! Schwäbisch nennt man das Raubrittertum!

präsentiert von

HB-Coda

Die Steuergier des Staates stoppen!

Die Bezahlung steht bei den Kündigungsgründen im Autohaus an erster Stelle, gefolgt vom Stress und mangelnden Perspektiven der Firma. Es muss also mittelstandspolitisch dringlich die Gier des Staates gestoppt werden. Klare

Forderung: **Halbierung des MWSt-Satzes für Dienstleistungen!**

Lohnnebenkosten, anteiliger Serviceberater, Werkstattmeister, Gebäudekosten, Energie, IT, Verwaltungskosten, Werbung, Weiterbildung, die hohen Standardvorgaben etc. kommen obendrauf auf den Stundenlohn des Mechanikers. Und jetzt die Kundensicht: Welcher Normalverdiener kann sich das noch leisten? Es hat seinen Grund, weshalb **die Freien Werkstätten** mit 59 % die Mehrzahl aller Reparaturarbeiten durchführen und ihren Vorsprung gegenüber der Markenwerkstatt mit 32% Marktanteil weiter ausbauen! Die Serviceverantwortlichen bei den Herstellern und Importeuren sind dringlich gehalten, den Ball für fragwürdige Standards flach zu halten. Und der Staat sollte sich nicht uferlos über die Umsatzsteuer bereichern.

❖ 2. Thema: Imelda Labbé - VW-Vorständin Vertrieb, Marketing und After Sales tritt Atempause an

So lautlos wie in diesem Fall darf man eine Branchenperle nicht vom Acker gehen lassen. Wir haben unsere „Verdachtsmomente“ bereits in AUTOHAUS-Online vom 17.5.2024 als Erste artikuliert. Gelegentlich wird aber ein jeder in seinem Leben zur Umkehr gemahnt. Das Schicksal setzt da immer wieder sehr eigenartig den Hobel an. Bei Frau Labbé wissen wir, dass sie den Schritt, von dieser Top-Position zurückzutreten mit hohem Verantwortungsbewusstsein getan hat. Auch das verdient unser aller Respekt!

präsentiert von

HB-Coda

Frau Labbé wirkte von 1986 bis 2013 im Hause **Opel**, an deren Urzelle in Rüsselsheim. Und Sophie Opel, die 1899 - vier Jahre nach dem Tode von Adam Opel - die Automobilproduktion für Opel startete hätte in **Imelda Labbé** eine kongeniale Macherin gehabt. Imelda Labbé wäre ihr „Ziehkind“ geworden. Man hätte im Hause **Opel** die „**Blitz Imelda**“ nie und nimmer gehen lassen dürfen.

Von 2010 bis 2013 stand Frau Labbé an der Spitze des Opel-Vertriebs. Es war die Zeit, als der Opel-Händlerverband (VDOH) mangels ZDK-Aktivität seinen ZDK-Austritt proklamierte. Schon damals verstand es Frau Labbé, die Brück zwischen Hersteller und Handel zu schlagen. Ihr lag und liegt bis heute stets **am fairen Kompromiss**. Das gilt auch für ihre Zeit von 2013 als **Skoda-Deutschland-Chefin** wie für ihre Zeit ab 2016 als globale After-Sales-Chefin im VW-Konzern. Und seit 1.7.2022 trug sie die Verantwortung als **Vorständin** für Vertrieb, Marketing und After Sales bei **VW Pkw**. Welche Aufgabendimension, wenn man als Managerin für 140 Märkte weltweit gefordert ist! Eine unfassbare Dimension. Menschliche Überforderung?!



Foto: Hochschule Geislingen

Abb.: Die Gastdozentin Imelda Labbé und AH-Herausgeber Prof. Hannes Brachat im Rahmen ihrer Vorlesungsveranstaltung

Meine Erfahrungen mit ihr zeigten immer, dass sie stets offen für jede Einwendung war, zuhörte und stets fachlich fundiert Rede und Antwort stand. Ein besonderes Prädikat: **Glaubwürdigkeit!** Man möchte dabei gegenwärtig zahlreichen Managern in der Branche zurufen: Imelda Labbé hat vorgelebt, wie man ein erfolgreiches Miteinander zwischen Hersteller und Handel ausgewogen wie erfolgreich gestalten kann.

Als Gastdozentin an der Hochschule in Geislingen hat sie uns mit ihrer Präsenz die Freude gemacht, sich stets dem Austausch zwischen Wirtschaft und Hochschule zu stellen.

präsentiert von

HB-Coda



Foto: Prof. Hannes Brachat

Abb.: Imelda Labbé mit ZDK-Präsident
Jürgen Karpinski

Frau Labbé musste zu einem früheren Zeitpunkt bereits einmal aus „persönlichen Gründen“ eine „Atempause“ einlegen. Wir sagen: „Imelda Labbé, tief durchatmen und dann unbedingt zurückkommen. Wir alle brauchen sie!“ Mit Dank und ganz großem Respekt vor ihrem großartigen Wirken! Auf die große „**VW-Konzern-Imelda**“!



Foto: Prof Hannes Brachat

Abb.: Imelda Labbé und ZDK-
Vizepräsident Thomas Peckruhn

Thomas Peckruhn, zugleich Skoda-Verbandspräsident arbeitete zu ihrer Skoda-Zeit mit Frau Labbé aus nächster Nähe zusammen.

Fazit: Immelda Labbé gilt als Vorbild, wie man Balance zwischen Hersteller und Handel hält und gemeinsam erfolgreich agiert.

präsentiert von

HB-Coda

❖ 3. Thema: Die E-Auto-Delle

Am Samstag, 8. Juni 2024 erwies **Bundeskanzler Olaf Scholz** Opel in **Rüsselsheim** zum 125-jährigen Firmenjubiläum mit seiner Präsenz zur Jubelveranstaltung besondere Ehrerbietung. Seine Aussage: „Wir stehen zum Ausbau der Elektromobilität.“ Opel-Chef Florian Huettl unterstrich den Plan, ab 2028 ausschliesslich vollelektrische Neuwagen auf den Markt zu bringen.

Am 24.5.24 haben wir in AUTOHAUS Online die **Cupra-Ouvertüre** von **Autohaus Gehlert** in Freiburg vorgestellt. Da entstand sicher nach Abstimmung mit der spanischen Zentrale eines der schönsten Cupra-/Seat Autohäuser in Deutschland. Im Park gelegen. Wer hat schon das Glück, dass da jeden Tag der Rossgässlebach so kleinlaut fließend Musik zaubert.



Foto: B. Strauss

Abb: CUPRA Garage Freiburg – Das Autohaus Gehlert im Park, Harmonie von Natur und Auto!
Auf 750 qm entstand eine einmalig gestaltete mit Spanien abgestimmte CI-Cupra-Ausstellungs-Rotunde. Marken-Branding pur!

präsentiert von

HB-Coda

Wer die 375 Seat-Standorte und die 483 Seat-Servicebetriebe in Deutschland vor Augen hat wird feststellen, mit welchem leidenschaftlichem Engagement **SEAT-/Cupra-CEO Wayne Griffiths** es mit seinem Team versteht, besondere Erfolgsspuren zu legen. Trotz Mangel an neuen Seat-Modellen und einigen Fragezeichen in Sachen Elektrifizierung setzt Griffiths bei Seat weiter auf Verbrenner und bei Cupra auf vollelektrische Fahrzeuge. Sein Ziel: Die Dekarbonisierung der Automobilwirtschaft. Seine Forderung: Die Branche muss das **Nullemissionsziel** wollen. Das bedeutet: Wir müssen den Autoverkehr klimaneutral machen. Dazu braucht es **grüne Innovationen**, aber mit **schwarzen Zahlen**. So der grüne Ministerpräsident Kretschmann. Alles, was gegen die Natur ist, hat auf Dauer keinen Bestand.

Schauen sie sich das Video mit den **E-Autopreisträgern** von Cars & Bytes von mobile.de an, die erstmals mit der „**Goldene Batterie**“ ausgezeichnet wurden. Was macht deren Erfolg im E-Autoverkauf aus? Ihr Credo: Man muss klare Argumente für das E-Auto vermitteln!

Hier der Link: [Erfolgsgeheimnisse für den E-Auto-Verkauf: Händler über Herausforderungen und Strategien – mobile.de](#)

„**Mister Umwelt**“, **Prof. Dr. Klaus Töpfer**, der erste namhafte Bundesumweltminister (1987 - 1994), der damals den Drei-Wege-Katalysator einführte und von 1998 bis 2006 das Umweltministerium leitete, ist am 8. Juni 2024 mit 85 Jahren von uns gegangen. Sein Credo: Armut ist Gift für die Umwelt. Thilo Bode, ehem. GF von Greenpeace widmete ihm folgenden Nachruf: „*Was mich auch beeindruckt hat, dass er zu uns Umweltaktivisten gesagt hat: „Macht Druck auf mich. Dann kann ich in meiner Regierung mehr durchsetzen!“ Welch wohltuender Unterschied zu den kritikempfindlichen Grünen! Er galt als das „Grüne Gewissen der Union“.*

präsentiert von



❖ 4. Thema: Hohe Auto-Akzeptanz bei jungen Autofahrern

Individuelle Mobilität steht hoch im Kurs: 74% (!) der Bevölkerung halten das Auto in ihrem privaten Alltag für unverzichtbar. Dabei werden einschlägige Kreise nicht müde, zu betonen, dass die „Jugend“ Distanz zum Auto habe. Auf dem Land fällt das jugendliche Pro für das Auto besonders markant aus. Nachstehende Daten vom **Krafftahrt-Bundesamt** zeigen, dass die Zahl der **Führerscheinerwerber** über die letzten zehn Jahre nicht rückläufig, sondern ganz im Gegenteil sogar deutlich gewachsen sind.

Durchgeführte und nicht bestandene Prüfungen zur Erlangung einer allgemeinen Fahrerlaubnis in den Jahren 2014 bis 2023 nach Art der Prüfung

Jahr	Theoretische Prüfungen insgesamt	Nicht bestandene theoretische Prüfungen in %	Praktische Prüfungen insgesamt	Nicht bestandene praktische Prüfungen in %
2014	1.562.794	32,3	1.501.614	26,0
2015	1.645.817	33,0	1.557.365	26,2
2016	1.704.142	34,8	1.606.088	26,6
2017	1.818.119	36,8	1.658.682	28,1
2018	1.803.915	36,1	1.715.206	29,4
2019	1.809.522	36,1	1.740.803	29,8
2020	1.678.955	34,1	1.548.204	28,6
2021	1.720.082	36,7	1.646.107	29,7
2022	r 1.820.427	38,9	r 1.745.642	r 29,8
2023	1.975.339	41,9	1.763.726	29,8

Meldestand vom 31. Dezember 2023

Quelle: Krafftahrt-Bundesamt

präsentiert von

HB-Coda

Das Pro für das Auto kommt auch bei den **Führerscheinerwerbern mit 17** zur Geltung. Etwa **50 %** erwerben den Führerschein bereits mit 17 Jahren. Wenn das kein positives Votum ist! Der Führerschein mit 17 sprich begleitetes Fahren, wurde 2004 in Niedersachsen als Experiment eingeführt. 2008 folgten alle anderen Bundesländer. Nachweislich haben sich durch begleitetes Fahren die Unfallzahlen der Fahranfänger erheblich reduziert.

Fazit: Die große Mehrheit der Bürger sitzt nach wie vor gerne hinter dem Steuer. Die Übermenge der Fahrzeuge auf deutschen Straßen lässt sich von daher nicht durch einen Generationenwechsel lösen.

Was aber nicht hinnehmbar ist: 2023 haben **41,9 Prozent** die theoretische Führerscheinprüfung und **29,8 Prozent** die praktische Prüfung Klasse B nicht bestanden. Fügen wir gleich noch die Kosten für die Führerscheinprüfung zwischen 2.800 und 3.500 € hinzu, so wird augenscheinlich, dass der Führerschein nach und nach zum Luxusgut! Erst recht für die Wiederholer.

Das Verkehrsministerium will bis zum Jahresende einen neuen Entwurf der Fahrschülerausbildungsverordnung vorlegen. Braucht man da künftig mehr Fahrsimulatoren, mehr digitale Ausbildungseinheiten oder was muss sich konkret ändern, dass die Durchfallquoten signifikant sinken. Das ist so nicht hinnehmbar. Sie bremsen still und sanft den Zugang zur Mobilität.

Spruch des Monats:

„Wo ein Begeisterter steht, da ist der Gipfel der Welt.“

Joseph von Eichendorff

Mit meinen besten Grüßen und Wünschen

Prof. Hannes Brachat

Herausgeber AUTOHAUS (1993 - 2023)

präsentiert von

